

Düfte lindern Schmerzen

Wir helfen mit (9): Der Freundeskreis des Klinikums bringt die Pflege mit Duftstoffen zu sterbenskranken Patienten auf der Palliativstation. Dafür benötigt er Spenden



VON CLAUDIA RINDT
konstanz.redaktion@suedkurier.de

Konstanz – Ein Projektor wirft das Bild eines Waldes an die Wand. Dazu kommt der Duft der Baumlandschaft. Alles Utopie? Nicht auf der Palliativstation des Klinikums Konstanz. Hier halten sich unheilbare Patienten auf. Sie werden ganzheitlich behandelt, um die Symptome zu lindern. Dabei spielt die Aroma-Pflege eine besondere Rolle. Manchmal könne sie den Schmerzmittelbedarf senken, sagt Pflegedirektorin Sabine Proksch. Der Freundeskreis des Klinikums Konstanz ermöglicht die Duftpflege aus Spenden.

Palliativstation bedeutet nicht, dass das Leben endet. Auf dieser Station zu sein, heißt laut Proksch: ein Drittel der Patienten geht wieder heim. Ein Drittel kommt in ein Pflegeheim oder ein Hospiz. Ein Drittel stirbt. Auf der Station bemühen sich fachübergreifende Teams, den Patienten körperlich und mental zu stärken und ihm die Schmerzen zu nehmen. Es geht darum, die Lebensqualität zu erhöhen. Die Palliativstation sieht nicht so nüchtern aus wie Akut-Abteilungen des Klinikums. Hier gibt es Wohnzimmerlampen, Sofas, Bilder. Bei der Pflege spielen Aroma-Öle eine große Rolle.

Düfte werden per Zerstäuber in die Zimmer gebracht, aber auch direkt zum Patienten. Aromapflege bedeutet, ihm Zeit zu widmen, ihn zu berühren. Diese Zuwendung sei für Patienten wichtig, die das Bett nicht mehr verlassen können, sagt Proksch. Manchmal gelinge es, mit der Aromapflege Schmerzen zu senken. Auch Übelkeit und Appetitlosigkeit könne sie eindämmen. Öle wirkten ebenso der Mundtrockenheit entgegen. Um mehr Geschmeidigkeit zu erreichen, würden diese zum Spülen gereicht oder mit einem Stäbchen aufgetragen. Damit die Duftöle richtig eingesetzt werden, gibt es eine spezielle Ausbildung. Für Proksch ist klar: „Der Förderverein ist maßgeblich daran beteiligt, das Leben besser zu machen.“



Pflegedirektorin Sabine Proksch (links) und die ärztliche Leiterin, Ursula Kalhammer, setzen gern Duftöle ein. Der Freundeskreis des Klinikums mit Ewald Weisschedel finanziert die Aromapflege. BILDER: CLAUDIA RINDT

Die Initiative

Der Freundeskreis des Klinikums Konstanz ist als eingetragener Verein organisiert. Er hat unter anderem den grünen Lotsendienst ins Leben gerufen. Darin begleiten Ehrenamtliche Patienten und Angehörige bei Wegen durchs Klinikum, etwa auf Stationen. Der Verein hat zwei Patientenführer und unterstützt die Palliativstation.

Das Spendenkonto

Freundeskreis des Klinikums
DE87 6905 0001 0026 6466 95
Stichwort: SÜDKURIER

Die Mitwirkenden

Die Konstanzer Palliativstation hat acht Betten. Neben der ärztlichen Betreuung gibt es die Zusammenarbeit mit Psychologen und Seelsorgern. Der Freundeskreis des Klinikums Konstanz arbeitet seit 15 Jahren der Station zu. Der Verein sorgt für Verschönerungen und Fortbildungen des Pflegepersonals. Vorsitzender ist der frühere Gemeinderat Ewald Weisschedel.

Warum ich die Initiative unterstütze



► **Ruth Engler** leitet die Palliativstation. Die 56-Jährige weiß aus eigener Erfahrung, wie schockiert manche Patienten sind, die hier betreut

werden. „Sie kommen mit Bauchweh ins Klinikum. Plötzlich haben sie die Diagnose: unheilbar krank.“ Sie erfahren zum Beispiel, dass sich Krebszellen im ganzen Körper ausgebreitet haben. Andere sind schon länger krank, doch plötzlich so schwer, dass sie sich am Lebensende befinden. Solche Pa-

tienten hätten besondere Bedürfnisse. Man versuche, auf der Palliativstation darauf einzugehen. „Der Fokus liegt auf den Patienten und den Angehörigen“, sagt die Leiterin. Denn auch diese seien in der Regel gefordert. Die Palliativstation versuche, den Patienten die Schmerzen zu nehmen und ihnen das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Ohne den Einsatz des Freundeskreises würde dies nicht so gut gelingen. Nach einem Jahr Erfahrungen mit der Aromapflege stellt Engler fest: „Das tut vielen gut und hilft.“ Da sie aber über den Standard hinaus gehe, brauche es Spenden.

Der Spendenzweck

Auf der Palliativstation ist es ein Ziel, dem Patienten das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Hier kommt die Aromapflege zum Einsatz. Sie kann manchmal Schmerzmittel reduzieren. Finanziert wird sie vom Freundeskreis des Klinikums. Dafür benötigt er Spenden.